



ÄLTESTE
NATURSCHUTZ-
STIFTUNG
DEUTSCHLANDS
SEIT 1976



TÄTIGKEITSBERICHT 2016


naturland
stiftung saar
bewahren schützen entwickeln





Geschäftsstelle Saarbrücken



Ludger Wolf



Eberhard Veith



Dr. Axel Didion

NATURLANDSTIFTUNG SAAR



IMPRESSUM

Herausgeber:

Naturlandstiftung Saar · Feldmannstraße 85 · 66119 Saarbrücken

Tel: 0681-954 150 · Fax: 0681-954 25 25 · www.nls-saar.de

Vorsitzender:

Reinhold Jost

Minister für Umwelt und Verbraucherschutz

Kurator:

Ludger Wolf

Geschäftsführer:

Eberhard Veith

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dr. Axel Didion

Text:

Dr. Axel Didion

Abbildungen:

Falls nicht anders vermerkt alle Fotos von Dr. Axel Didion. (188 Fotos)

Gestaltung: Duo Festivo

November 2016

www.nls-saar.de · www.naturwacht-saarland.de · www.oefm.de

STIFTUNGSRAT DER NATURLANDSTIFTUNG SAAR

Stifter/Zustifter	Vertreter	Funktion
Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz	Reinhold Jost	Vorsitzender
Dr. Rainer Wicklmayr	Dr. Rainer Wicklmayr	Ehrenvorsitzender
Saarwald-Verein	Aribert von Pock	Vorstand
NABU Landesverband Saarland	Uli Heintz	Vorstand
Vereinigung der Jäger des Saarlandes	Johannes Schorr	Vorstand
Fischereiverband Saar	Werner Becker	Vorstand
Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz	Monika Lambert-Debong/ Clemens Lindemann	Stiftungsrat
Delattinia	Rolf Klein	Stiftungsrat
Bauernverband Saar	Hans Lauer	Stiftungsrat
Landkreistag des Saarlandes	Dr. Magnus Jung	Stiftungsrat
Neunkircher Zoologischer Garten	Dr. Norbert Fritsch	Vorstand
Landesdenkmalamt	Dr. Rupert Schreiber	Stiftungsrat
Institut für Landeskunde	Delf Slotta	Stiftungsrat
Saarländischer Privatwaldbesitzerverband	Helmut Kliver	Stiftungsrat
SaarForst Landesbetrieb	Hans-Albert Letter	Stiftungsrat
Verband der Landwirte im Nebenberuf	Dr. Hans-Werner Wagner	Vorstand
Arbeitskammer des Saarlandes	Jürgen Meyer	Stiftungsrat
Landesentwicklungs-Gesellschaft Saarland	Heinz-Peter Klein	Stiftungsrat



GRUSSWORT DES MINISTERS

Liebe Naturfreundinnen und -freunde,

das Jahr 2016 war für die Naturlandstiftung Saar ein Jubiläumsjahr.

Mit 40 Jahren gehört man zwar normalerweise noch nicht zum alten Eisen. Im Falle der Naturlandstiftung aber schon, denn sie ist die älteste Naturschutzstiftung in Deutschland und zugleich Vorbild für inzwischen zahlreiche ähnliche Stiftungen in anderen Bundesländern. Das macht uns alle stolz.

Für die Jubiläumsfeier am 7. Oktober 2016 hatte Bundespräsident Joachim Gauck die Schirmherrschaft übernommen und wies auf die Pionierleistung der Stiftung im Jahr 1976 hin. Er schrieb in seinem Grußwort: „Weil also die Naturlandstiftung Saar einen entscheidenden Schritt getan hat, weil sie beispielgebend war und vieles in Bewegung gesetzt hat, weil sich Vertreter der Landwirtschaft und der Naturschutzverbände gemeinsam engagieren und damit Konsenslösungen im Umweltschutz fördern, darum übernehme ich gerne die Schirmherrschaft über das Jubiläum.“

Gibt es ein schöneres Kompliment?

Dieses gebe ich hiermit gerne an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung, an die bisherigen Vorsitzenden und alle Mitglieder des Stiftungsrates weiter - das Lob gebührt Ihnen allen.

Auf die mir kürzlich gestellte Frage: „Braucht das Saarland eine Stiftung, die sich um den Naturschutz kümmert?“ habe ich kurz und knapp mit einem „Ja, natürlich!“ geantwortet und ergänzt: „Wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie unbedingt erfinden“.

Die Naturlandstiftung Saar führt sinnvolle Naturschutzmaßnahmen überall dort durch, wo sich die öffentliche Hand inzwischen auf ihre Pflichten beschränken muss.

Der Erhalt der biologischen Vielfalt im Saarland gehört zu unseren größten Herausforderungen in einer Zeit, wo Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten immer weiter abnehmen, worauf der World Wide Fund for Nature (WWF) aktuell nochmals mahndend hingewiesen hat.

Insbesondere mit der Flächensicherung durch Ankauf oder Pacht von naturschutzfachlich hochwertigen Gebieten, aber auch durch die Mitwirkung bei Naturschutzgroßprojekten trägt die Stiftung ganz erheblich zum Schutz der Biodiversität bei.

Ich bin stolz auf die Arbeit der Naturlandstiftung Saar. Und getreu dem Motto: „Klappern gehört zum Handwerk“ informieren wir in jedem Jahr die Öffentlichkeit über die Tätigkeiten und die Projekte der Stiftung.

Ich wünsche Ihnen allen eine angenehme Lektüre unseres Tätigkeitsberichtes.

Ihr

Reinhold Jost
Minister für Umwelt und Verbraucherschutz
Vorsitzender der Naturlandstiftung Saar





STIFTUNG

Die **Naturlandstiftung Saar** (NLS) hat sich gemäß Satzung zum Ziel gesetzt, den Artenreichtum der Pflanzen und Tiere unserer Heimat zu erhalten und die Vielfalt ihrer Lebensräume zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Dazu erwirbt die Stiftung ökologisch wertvolle Flächen und knüpft ein **Netz von Schutzgebieten**.

Im Laufe der letzten 40 Jahre seit Gründung der Stiftung sind die Aktivitäten zum Schutz des saarländischen Naturerbes weit vielfältiger geworden und gehen über den reinen Flächenerwerb hinaus, sei es durch die Teilnahme an Landes-, Bundes- und EU-Förderprogrammen oder innovative Eigeninitiativen.

Als älteste Naturschutzstiftung in Deutschland hat die Naturlandstiftung Saar bundesweit eine Vorreiterrolle und Vorbildfunktion, an der sich andere Naturschutzstiftungen immer wieder orientieren. Die Tätigkeiten der Stiftung lassen sich in vier Leitzielen zusammenfassen:

- > **Natur schützen - Leben bewahren - Zukunft sichern**
durch Flächenerwerb zum Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen unserer Heimat
- > **Lebensräume wiederherstellen**
durch Pflegen, Nutzen und Renaturieren vor allem von Flächen der Auen und Überschwemmungsgebiete sowie der heimischen Gewässer
- > **Historisches erhalten**
durch Bewahren und Pflegen von Natur-, Boden- und Baudenkmalern, sofern sie wesentlicher Bestandteil der Stiftungsgrundstücke sind und eine Bedeutung für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl seiner Bewohner haben
- > **Natur genießen - Menschen für die Umwelt empfänglich machen**
durch Umweltinformation und Umweltbildung. Die NLS hat dazu die Trägerschaft der Naturwacht Saarland übernommen, die ein kompetenter Ansprechpartner für alle ist, die an der Natur interessiert und in der Natur tätig sind.

Hölbachtal bei Rappweiler



Herbstaspekt Mähwiese bei Reinheim



Tümpel im Alsbachtal bei Marpingen



Frühjahrsaspekt Wiese in Bliesau





FLÄCHENERWERB

BILANZ

Mit Stand vom 30.11.2016 hat die Naturlandstiftung Saar nach 40 Jahren aktiver Tätigkeit im Naturschutz **785,3 ha ökologisch wertvolle Flächen im Saarland verteilt auf 111 Schutzgebiete** erworben. Im Jahr 2016 sind **12,7 ha** und **drei Schutzgebiete neu hinzugekommen**. Die 100%ige Tochter **Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM)** hat insgesamt **1.102,5 ha** Flächen im Eigentum.

Die Naturlandstiftung Saar ist außerdem als Mitglied in den Zweckverbänden von drei Naturschutzgroßprojekten im Saarland an den Eigentumsflächen der Zweckverbände beteiligt. Der Zweckverband **„Wolferskopf“** hat bei einer Projektgebietsgröße von 340 ha insgesamt 172 ha im Eigentum, der Zweckverband **„Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“** bei einer Gesamtgröße von 2.159 ha rund 623 ha und der Zweckverband **„Illrenaturierung“** verfügt bei 1.161 ha Projektgebietsgröße über 408 ha Eigentumsflächen.

In der **Bilanz** trägt die NLS somit Verantwortung für insgesamt **5.548 ha**, wovon 3.091 ha im Eigentum der Stiftung, der Zweckverbände und der ÖFM sind. Das entspricht 1,2 % der Landesfläche des Saarlandes!

SAARPFALZ-KREIS

Im Jahr 2016 ist im Saarpfalz-Kreis ein neues Schutzgebiet dazugekommen: Im Naturschutzgebiet **„Glashüttental/Rohrbachtal“** zwischen St. Ingbert und Rohrbach wurden fünf **03** Parzellen mit einer Gesamtfläche von 1,5552 ha erworben. Die Flächen werden im Rahmen eines Kooperationsvertrags zwischen der Stadt St. Ingbert, dem NABU Ortsverband St. Ingbert, dem Landwirt Edgar Sander und der NLS mit Schottischen Hochlandrindern beweidet (siehe Kap. Beweidungsprojekte). Mit diesem neuen Gebiet bei St. Ingbert besitzt die Stiftung jetzt im Saarpfalz-Kreis 33 Schutzgebiete. Darüber hinaus wurden sieben Schutzgebiete durch den Kauf von 13 Parzellen mit einer Fläche von 5,9464 ha arrondiert.

Hangwiese im Bickenalbtal bei Altheim



Blies bei Blickweiler



Rohrbachtal bei St. Ingbert



Blies-Auenwald bei Gersheim





FLÄCHENERWERB

Im Naturschutzgebiet „Bliesaue zwischen Blieskastel und Bliesdahlheim“ wurden 3,949 ha Erlen-Eschen-Wald an der Blies (FFH-Lebensraumtyp 91E0) erworben, so dass das Schutzgebiet jetzt auf eine Gesamtfläche von 78,4866 ha kommt. Im NATURA 2000-Gebiet „Himsklamm“ bei Niedergailbach wurde das Schutzgebiet um vier Parzellen mit 0,6910 ha auf jetzt 15,9470 ha aufgestockt. Es handelt sich dabei um den FFH-Lebensraumtyp Flachlandmähwiese in sehr gutem Zustand sowie um Wärme liebende Hecken und Gebüsche.

Das Schutzgebiet bei Medelsheim (NATURA 2000-Gebiet „Bickenalbtal“) hat nach dem Erwerb von 0,4750 ha Mähwiese und Wärme liebendem Gebüsch jetzt eine Größe von 19,5229 ha. An den Hängen des Bickenalbtals bei Altheim vergrößern 0,4014 ha neu erworbene Trockenrasen das Schutzgebiet auf nun 9,9564 ha.

LANDKREIS MERZIG-WADERN

Mit dem neuen Gebiet bei Merchingen besitzt die Stiftung im Landkreis Merzig-Wadern jetzt ein Netz von 29 Schutzgebieten. Auf dem Südhang des Gipsbergs wurden 0,5590 ha erworben. Die Fläche befindet sich in Nachbarschaft zum Naturschutzgebiet „Geißenfels“ und umfasst eine alte Obstwiese mit Kern- und Steinobst sowie einen etwa 25-jährigen Fichtenforst. Die Fichten sollen gerodet und eine Obstwiese entwickelt werden. Im Naturschutzgebiet „Noswendeler Bruch“ konnten drei Parzellen mit 1,1938 ha erstanden werden, so dass das Gebiet jetzt eine Größe von 4,2321 ha hat.

04

In den Naturschutzgebieten „Muschelkalkhänge bei Bebelsheim und Wittersheim“ sowie „Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe“ wurde jeweils eine Parzelle (0,0690 ha bzw. 0,1390 ha) mit dem FFH-Lebensraumtyp Waldmeister-Buchenwald dazugekauft. Das Schutzgebiet „Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe“ wurde außerdem um 0,2220 ha Flachlandmähwiese auf jetzt 87,986 ha erweitert.

Bickenalbtal bei Peppenkum

Buchenwald bei Bebelsheim

Trockenrasen im NSG Himsklamm

NSG Noswendeler Bruch





FLÄCHENERWERB

Bei den Flächen handelt es sich um einen Komplex aus Fließgewässerabschnitten des Wahnbachs, binsen- und seggenreiche Feucht- und Nasswiesen sowie Wiesenbrachen, die sich vor allem durch das Vorkommen des Braunkehlchens und der Sumpfschrecke auszeichnen. Außerdem steht auf der Fläche ein großer Holzschuppen, der zurückgebaut werden soll. Entlang des Wahnbachs sollen die standortfremden Gehölze wie Lärchen und Fichten entfernt werden.

Im FFH-Gebiet „Wolferskopf“ wurden bei Haustadt und zwischen Saarfels und Menningen drei Parzellen mit 0,3751 ha erworben. Es handelt sich um orchideenreiche Kalk-Halbtrockenrasen mit teilweise alten Obstbäumen in Steilhanglage sowie Wärme liebende Hecken und Gebüsche. Das Gebiet zwischen Saarfels und Menningen umfasst jetzt 10,4145 ha. 2016 konnte hier eine große Population der Gottesanbeterin beobachtet werden. Darüber hinaus sind der Wendehals und der Neuntöter Brutvögel im Gebiet.

LANDKREIS SAARLOUIS

Im Landkreis Saarlouis hat sich die Zahl der Schutzgebiete um eins auf jetzt 14 erhöht. Im Naturschutzgebiet „Ellbachtal“ wurden 0,2173 ha um den Ellbach gekauft. Neben dem Erlengehölzsaum des Baches umfasst die Fläche eine kleine feuchte Mähwiese. Im Fließgewässer kommen sowohl Blauflügel-Prachtlibelle als auch die Gebänderte Prachtlibelle vor. Im Ufergehölzsaum brütet der Kleinspecht.

LANDKREIS ST. WENDEL

Das größte Schutzgebiet der NLS auf dem Südhang des Peterbergs im NATURA 2000-Gebiet „Eiweiler“ konnte um 2,8858 ha auf jetzt 113,4436 ha erweitert werden. Bei den neuen Flächen handelt es sich um zwei Weiher, Laubmischwald und Viehweiden im Tal des Eifelbachs. Der teilweise begradigte und ausgebaute Eifelbach soll renaturiert werden. Standortfremde Gehölze (Fichten) entlang des Baches und in den Waldparzellen sollen beseitigt werden.

Saarihänge bei Saarfels

Mähwiese im NSG Ellbachtal

Ellbach im NSG Ellbachtal bei Steinrausch

Weide im Eifelbachstal bei Eiweiler





NATURSCHUTZGROSSPROJEKT

„SAAR-BLIES-GAU/AUF DER LOHE“

Das Projektgebiet „Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“ wurde 1995 in das Bundes-Förderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ aufgenommen. Am 30. Juni 2011 endete nach 16 Jahren Projektlaufzeit die Förderphase. Der Zweckverband, dem die Gemeinden Gersheim und Mandelbachtal, der Saarpfalz-Kreis und die NLS angehören, arbeitet jedoch auch nach dem Ende der Förderphase weiter.

Während der Projektlaufzeit wurden das Projektgebiet mehrfach erweitert und die Grenzen angepasst. Dazu wurden auch Tauschflächen erworben, die nach Projektende zu Gebiets- und Projektflächen deklariert werden mussten. Im Nachgang dazu wurden sie mit einer **Naturschutz-Dienstbarkeit** belegt. Im Rahmen der Flächenverwaltung hat der Zweckverband Pachtverträge mit 33 ortsansässigen Landwirten abgeschlossen. Sie wurden in Absprache mit den Bewirtschaftern überarbeitet und verlängert. Die Bewirtschaftungsaufgaben orientieren sich an der NSG-Verordnung.

Bei Wittersheim hat der Zweckverband ergänzend zum Naturschutzgroßvorhaben das **Kulturlandschaftszentrum Haus Lochfeld** eingerichtet. 2016 wurde das Haus Lochfeld um eine weitere Parzelle mit einer Größe von 0,7 ha erweitert, so dass der Zweckverband hier jetzt auf eine Eigentumsfläche von 3,2 ha kommt. Im Kulturlandschaftszentrum werden Zusammenhänge zwischen der Bliesgau-Landschaft und ihrer vielfältigen Nutzung anschaulich dargestellt. In der Außenanlage wurden lehrbeispielhaft unter anderem ein Bauerngarten, Kräutergarten, Obstlehrgarten, Beerengarten und Schauweinberg angelegt und ein Schaubienenhaus aufgestellt. Es werden Informationsveranstaltungen, Seminare und praktische Lehrgänge rund um die Themenfelder Natur, Pflege der Landschaft und Kultur im Bliesgau angeboten.

Das **VeBistro** im Haus Lochfeld, das mittwochs und sonntags geöffnet hat, bietet vollwertige und abwechslungsreiche vegane Gerichte und selbst gebackenen Kuchen an. Die Gerichte werden, so weit wie möglich, mit frischen Zutaten aus der Region, bevorzugt aus biologischem Anbau zubereitet.

Kalkflachmoor bei Gersheim



Bliesgau bei Niedergailbach



Kulturlandschaftszentrum Haus Lochfeld



Bliesgau bei Medelsheim





NATURSCHUTZGROSSPROJEKT

„Naturschutzgebiet Wolferskopf“

Der Wolferskopf an den Hängen des Haustadter Tals bei Beckingen wurde 1989 in das Bundesförderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ (= Naturschutzgroßprojekte) aufgenommen. Träger des Projekts ist der **Zweckverband „Naturschutzgebiet Wolferskopf“**, dem die NLS als geschäftsführendes Mitglied, die Gemeinde Beckingen, die Stadt Merzig und der Landkreis Merzig-Wadern angehören.

Zwei **Bioland-Betriebe** mähen die Wiesen, bestellen die Kalk-Äcker und halten eine Mutterkuh-Herde mit Vogesenrindern. **Obstbauern** im Nebenerwerb bewirtschaften rund 2.000 Obstbäume auf dem Wolferskopf. Dadurch ist die Erhaltung der Vielzahl der Lebensräume mit ihrer reichhaltigen und einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt gesichert. Die überregional beachteten Premium-Wanderwege **„Der Bietzerberger“** und **„Beckinger SaarBlicke“** sowie das **Infozentrum** des Zweckverbandes im alten Bahnhof Beckingen ziehen jedes Jahr viele Wanderer an und unterstreichen die touristische Bedeutung des Wolferskopf-Gebietes.

2016 lag ein Schwerpunkt der Aktivitäten auf der **Pflege der Streuobstwiesen**. Im Peppinger Loch und auf der Haustadter Seite wurden die Obstbäume geschnitten und rund 60 Obstbäume als Ersatz für abgestorbene und umgefallene Bäume neu gepflanzt. Darüber hinaus wurde auch die **Mistel** bekämpft, die viele Obstbäume befallen hat. Die Mistel ist ein sog. Halb-Schmarotzer und entzieht ihrem Wirt Wasser und Mineralstoffe. Bei einem starken Befall beeinträchtigt sie die Vitalität des befallenen Baumes. Vor allem ältere Streuobst-Apfelbäume leiden erheblich unter dem zunehmenden Mistelbefall.

07

Entlang der Feldwege und landwirtschaftlichen Flächen wurden die Hecken zurückgeschnitten, um das Befahren der Wege und die Bewirtschaftung der Wiesen und Äcker nicht zu behindern. Auch die Rebstöcke im Schauweinberg wurden wieder gepflegt. Die Wege entlang des **Wolfsbachs**, die nach Überflutung stark beschädigt waren, wurden ausgebessert. Der stark zugewachsene Kalk-Steinbruch am Fischerberghaus wurde wieder freigestellt. Zwei Infotafeln informieren hier über die Geologie des Wolferskopf-Gebietes und den früher wichtigen Erwerbszweig des Kalkbrennens.

Obstwiese im NSG Wolferskopf



Obstbaum mit Mistelbefall im NSG Wolferskopf



Infotafeln im NSG Wolferskopf



Kernzone NSG Wolferskopf





ZWECKVERBAND

„NATURA ILL-THEEL“

Der **Zweckverband Illrenaturierung**, dem die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Marpingen und Merchweiler sowie die Naturlandstiftung Saar angehören, betreute von 1991 bis 2005 das Naturschutzgroßvorhaben „Gewässerrandstreifenprojekt Ill“. Mit finanzieller Förderung durch den Bund und das Saarland wurden Maßnahmen zur Renaturierung der Ill, ihrer Nebenbäche sowie der angrenzenden Auen umgesetzt. Mit der Aufnahme der Gemeinde Tholey und der Stadt Lebach in den Zweckverband im Jahr 2012 sind sowohl neue Aufgabenfelder als auch eine Namensänderung verbunden gewesen - der Zweckverband heißt jetzt **„Natura Ill-Theel“**. Er koordiniert die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie an Ill und Theel.

Zum 1. März 2016 gab es einen Wechsel beim Verbandsvorsteher: Auf den Marpinger Bürgermeister Werner Laub, der in den Ruhestand trat, folgte **Patrick Weydmann**, Bürgermeister der Gemeinde Merchweiler. Wie in den Vorjahren wurden die biotopenkenden Gewässerunterhaltungs- und Pflege-Maßnahmen in Kooperation mit der Neuen Arbeit Saar (NAS) umgesetzt.

So wurde am Ruderfloß in der Gemeinde Marpingen im Bachoberlauf ein Freizeitgelände im Sinne des Pflege- und Entwicklungsplans umgestaltet. Im Illinger Ortsteil Hüttigweiler wurde die stark verbuschte und mit standortfremden Gehölzen bewachsene **„Seifenwiese“** erstgepflegt. Die standortfremden Gehölze wurden beseitigt. Ziel ist die Entwicklung einer Pfeifengraswiese.

Im Modellprojekt Ill/Theel zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie fanden zahlreiche Gewässer- und Pflegemaßnahmen statt, z.B. an der Ill in Bubach-Calmesweiler, am Saubach im Innerortsbereich von Gresaubach, am Alsbach in Berschweiler und Dirmingen, am Bärenbest in Urexweiler und am Seelbach in Wustweiler. 2016 wurde der Abschlussbericht der Studie des Arbeitskreises Gewässer der Fachrichtung Geografie zu den „Untersuchungen zur Modellierung landwirtschaftlicher Nutzungsszenarien“ vorgelegt. Die Hochwasserpartnerschaft Prims erstellte ein Faltblatt zum Thema Starkregen, an dem der Zweckverband beteiligt war. In Zusammenarbeit mit dem Schullandheim und Erlebniszentrum „BiberBurg Berschweiler“ präsentierte sich der Zweckverband bei verschiedenen Veranstaltungen.

Beseitigung illegaler Aufstau an der Ill

Seelbach vor der Renaturierung

Seelbach nach der Renaturierung

Rodung Fichten bei Hüttigweiler



Foto: ZV Natura Ill-Theel

Foto: ZV Natura Ill-Theel

Foto: ZV Natura Ill-Theel

Foto: ZV Natura Ill-Theel



LIK.NORD

LANDSCHAFT DER INDUSTRIEKULTUR NORD

Das Naturschutzprojekt **Landschaft der Industriekultur Nord**, kurz **LIK.NORD**, ist das erste von Bund und Land geförderte Großprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung im **urban-industriellen Raum**. Zur Umsetzung des Projekts wurde der Zweckverband **LIK.NORD** gegründet, dem die Kreisstadt Neunkirchen, die Stadt Friedrichsthal, die Gemeinden Illingen, Merchweiler, Quierschied und Schiffweiler, die Industriekultur Saar GmbH sowie der Landkreis Neunkirchen angehören. **LIK.NORD** ist eine der fünf Gewinnerregionen des bundesweiten Wettbewerbs IDEE.Natur, die 2009 ausgezeichnet wurden.

Das Projektgebiet hat eine Größe von 8.742 ha, wovon 2.423 ha auf das Kerngebiet entfallen. Grundlage für die Entwicklung der **Bergbaufolgelandschaft** ist ein Pflege- und Entwicklungsplan, in dem die Ziele und Maßnahmen für das Projektgebiet festgelegt sind. Für den Grunderwerb sind 7,3 Mio. Euro veranschlagt. Das **Grundstücksmanagement** für das Naturschutzgroßprojekt LIK.NORD hat seit Mitte 2015 die Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM), 100%ige Tochter der Naturlandstiftung Saar, im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung übernommen.

2016 wurden im Landschaftslabor **Bergbaufolgelandschaft** in der Alten Ziegelei und im Weilerbachtal bei Heinitz mehrere **Tümpel** als Lebensraum für Molche und Unken angelegt. Innerhalb kurzer Zeit haben sich dort schon die ersten Uferpflanzen und Wassertiere angesiedelt. Am Ufer eines Weihers im Weilerbachtal wurde ein rund 170 m langer **Bohlensteg** gebaut, über den man bequem mitten durch mannshohes Schilf spazieren kann. An einer Stelle wurde außerdem eine Plattform mit Bänken über das Wasser errichtet, von der aus sich das tierische Treiben auf dem Weiher sehr gut beobachten lässt. Der Steg besteht aus zertifiziertem Douglasien-Holz.

Bei Schiffweiler werden im Rahmen einer Erstpflegemaßnahme verbuschte **Streuobstwiesen** wieder freigestellt. Sie sollen mit Schafen und Ziegen beweidet werden, um die Fläche offen zu halten. Im Fahrbach plant der Zweckverband die Umgestaltung einer Anrampung mit dem Ziel der besseren Durchgängigkeit für Fließgewässerorganismen. Nach Abschluss der Sanierung der Halde Götteleborn werden dort zahlreiche Kleingewässer angelegt, **Hinweistafeln** und **Ruhebänke** aufgestellt.

Beweidung Streuobstwiese mit Schafen

Anrampung im Fahrbachtal

Vorstellung Bohlensteg im Weilerbachtal

Plattform und Bohlensteg im Weilerbachtal



Foto: LIK.NORD



Foto: LIK.NORD



Foto: Presse - Hillen



Foto: LIK.NORD



ÖFM

NATURLAND ÖKOFLÄCHEN-MANAGEMENT GMBH

Die **Naturland Ökoflächen-Management GmbH** (ÖFM) wurde 1998 als 100%ige Tochter der NLS gegründet, um Maßnahmen des Naturschutzes im Rahmen des Ökokontos und von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umzusetzen. Die ÖFM wertet Flächen von geringer ökologischer Bedeutung auf und stellt so wertvolle Lebensräume her, renaturiert Fließgewässer, öffnet versiegelte Flächen und baut Industriebrachen zurück, wandelt Nadelholzforste in standorttypische Laubwälder um, wirkt der Zersiedelung der Landschaft durch Rückbau landschaftsfremder Elemente entgegen und setzt auf erneuerbare Energien wie Windkraft und Fotovoltaik.

10

Über die Tochtergesellschaft „**Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft GmbH**“ (IVEG) setzt die ÖFM Maßnahmen der Landschaftspflege sowie der Landwirtschaft um (s. Kapitel „Hofgut Imsbach“ und Kapitel „Beweidungsprojekte“). Die Tochtergesellschaft „**Biomasse Logistik GmbH**“ (BML) deckt Projekte im Rahmen der Erneuerbaren Energien (Biomasse, Umbau von Nadelholzforsten) ab.

Durch den Bau eines Gewerbegebietes in der Gemeinde Merchweiler sind landschaftsökologisch wertvolle Flächen verloren gegangen, die im Rahmen einer Ersatzmaßnahme im Bereich des **Quellgebiets der Merch** nördlich von Göttelborn ökologisch ausgeglichen wurden. Durch 18 Einzelmaßnahmen wurden als Acker- und Grünland bisher überwiegend landwirtschaftlich intensiv genutzte Grundstücke und der Quellbereich der Merch naturnäher entwickelt. Unter anderem wurden die Quellbereiche und Quellfluren der Merch durch extensive Pflegemaßnahmen gesichert und die **verrohrten Bachabschnitte offengelegt**. Der begradigte grabenähnliche Bachlauf wurde zu einem mäandrierenden Bachbett modelliert. Entlang der Merch wurden darüber hinaus mehrere temporär wasserführende Flutmulden als Laichgewässer für Amphibien angelegt. Ein intensiv genutzter großer Ackerschlag wurde in extensive Mähwiesen und eine **Streuobstwiese** umgewandelt, um die strukturarme Flur zu gliedern und zu bereichern. Darüber hinaus wurden artenreiche Feucht- und Nasswiesen sowie magere Glatthaferwiesen entwickelt. Die bisher intensiv genutzten Weiden und Mähwiesen werden zukünftig naturnah bewirtschaftet.

Oberlauf der Merch bei Göttelborn



Offenlegung der verrohrten Merch



Tümpel bei Kerlingen



Anpflanzung Obstwiese bei Göttelborn





ÖFM

Für die Errichtung von **Windenergieanlagen (WEA), Wind- und Solarparks** werden Flächen in Anspruch genommen. Diese Eingriffe in die Natur und Landschaft müssen im Hinblick auf das Landschaftsbild, den Verlust von Lebensräumen wie z.B. Waldflächen und ihrer Funktionen ausgeglichen werden. Die ÖFM hat 2016 gleich mehrere Maßnahmen für die **Kompensation** des Solarparks Hauersweiler, des Windparks Nohfelden-Priesberg und von WEA in der Gemeinde Nonnweiler umgesetzt. Für den Verlust von Waldflächen wurden in Sötern, Braunshausen und Bosen rund 5 ha standortgerechter Laubmischwald angepflanzt. Für den Verlust von mageren Flachland-Mähwiesen und die Schaffung von neuen Nahrungshabitaten für den Rotmilan wurden rund fünf Hektar intensiv genutzte Ackerflächen in artenreiches Grünland umgewandelt.

Außerdem wurden für den Verlust von Gehölzflächen im Rahmen des Bebauungs-Plan-Verfahrens „Ehemaliges Kohlenlager Hermine“ in Neunkirchen-Wiebelskirchen weitere 2,5 ha Laubmischwald angepflanzt.

Der **Rotmilan** ist eine windkraftsensible Art. Aufgrund seiner Jagdstrategie im Offenland (Suchflieger und Aasfresser) besteht beim Betrieb von WEA und Windparks ein signifikant erhöhtes Verletzungs- und Tötungsrisiko. Da mehr als die Hälfte des gesamten Weltbestands des Rotmilans in Deutschland brütet, haben wir für die Erhaltung dieser Art eine **besondere Verantwortung**. Um das Kollisionsrisiko zu reduzieren, kann z.B. die Anziehungskraft des Nahrungshabitats im Bereich der WEA herabgesetzt oder innerhalb seines Jagdgebietes an anderer Stelle weit weg von WEA das Jagdhabitat attraktiver gestaltet werden. Die ÖFM hat dafür z.B. Grünlandschläge im direkten Umfeld von Windenergieanlagen, die der Rotmilan zur Nahrungssuche nutzte, aufgeforstet und somit als Jagdhabitat unbrauchbar gemacht. An anderer Stelle hat die ÖFM durch Umwandlung intensiv genutzter Äcker in artenreiches Grünland neue Jagdgebiete für die Art geschaffen und ihn so von den WEA weggelockt. Die Wiesen werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten (gestaffelte Mahdtermine) gemäht und so offen gehalten. Bei Erfolgskontrollen konnten schon bis zu einem halben Dutzend Rotmilane auf den frisch gemähten Wiesen bei der Nahrungssuche beobachtet werden.

Heumulchsaat bei Grügelborn



Entwicklung Laubmischwald bei Göttelborn



Grünlandentwicklung auf Intensiv-Acker



artenreiche Heumulchwiese nach 3 Jahren





KOOPERATIONSVERTRAG

PFLEGE IN SAARLÄNDISCHEN SCHUTZGEBIETEN

Ende 2014 hat die Naturlandstiftung Saar die Organisation und Abwicklung der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den Naturschutzgebieten und NATURA 2000-Gebieten im gesamten Saarland übernommen. Dazu wurde ein **Kooperationsvertrag mit dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA)** abgeschlossen, das bisher für die Pflege in den Schutzgebieten zuständig war. Der Umfang des jährlichen Pflegebedarfs und die Festlegung der zu pflegenden Schutzgebiete werden in Abstimmung mit dem LUA und in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln jährlich festgelegt.

Die Eigentümer der zu pflegenden Parzellen werden ermittelt und benachrichtigt. Anschließend erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Vergabe von öffentlichen Aufträgen die Ausschreibung und Vergabe der Landschaftspflegeleistungen an geeignete Firmen und Landwirte. Die Pflegemaßnahmen werden überwacht und dokumentiert. Pro Jahr werden zwei Zwischenberichte und ein Endbericht angefertigt. 2016 wurden Pflegemaßnahmen auf knapp 30 ha in rund 20 Naturschutz- und NATURA 2000-Gebieten vergeben.

Fräsarbeiten im NSG St. Arnualer Wiesen



Mulchen mit Pistenraupe in Nasswiese



BEWEIDUNGSPROJEKTE

Durch den Rückzug der Landwirtschaft von den Grenzertragsstandorten gehen immer mehr landschaftsökologisch wertvolle Lebensräume der offenen Kulturlandschaft in Mitteleuropa verloren. Eine geeignete Bewirtschaftungsform, um solche landschaftsökologisch wertvollen Offenlandbiotope zu erhalten, stellt die **extensive, großflächige Ganzjahresbeweidung mit sogenannten robusten Weidetieren** dar. Robuste Weidetiere wie z. B. das Galloway-Rind, der Wasserbüffel oder das Konik-Pferd leben in geringer Dichte das ganze Jahr über im Freien und tragen als „tierische Landschaftspfleger“ kostengünstig dazu bei, die offenland-geprägten Lebensräume zu erhalten.

Die NLS hat bisher **vier ganzjährige Großflächenbeweidungen** eingerichtet: im Alsbachtal bei Marpingen, im Hölzbachtal bei Rappweiler, auf dem Peterberg bei Eiweiler und am Fuße des Weiselbergs bei Oberkirchen. Auf über 100 ha weiden rund 60 Galloway-Rinder in Mutterkuh-Haltung und sieben Konik-Pferde.

Galloway-Rinder Kreuzhof Marpingen



Galloway-Rinder Alsbachtal



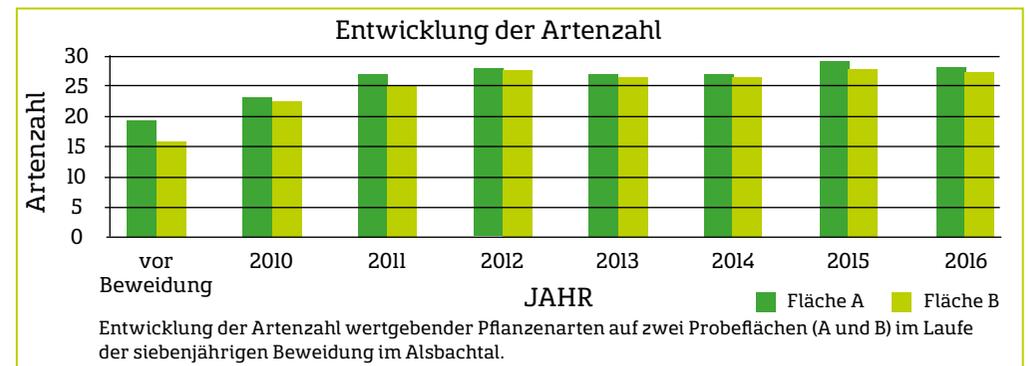


BEWEIDUNGSPROJEKTE

Im Sommer 2016 ist ein neues Beweidungsprojekt im **Naturschutzgebiet „Im Glashüttental/ Rohrbachtal“** zwischen St. Ingbert und Rohrbach gestartet. Seit vielen Jahren gab es schon Bestrebungen von privater, kommunaler und behördlicher Seite, hier eine extensive Beweidung zu etablieren, um der zunehmenden Verbuschung entgegenzuwirken. Jetzt ist es im Rahmen einer Kooperation zwischen der Mittelstadt St. Ingbert, dem NABU St. Ingbert e.V., dem Landwirt Edgar Sander und der Naturlandstiftung Saar endlich gelungen, alle naturschutz-, wasserschutz- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen für eine Beweidung zu schaffen. Seit Ende August 2016 weiden auf knapp 20 ha acht Schottische Hochlandrinder des Landwirts Edgar Sander, der die Tiere und das Beweidungsprojekt vor Ort betreut. Das Ministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz hat Finanzmittel für den Flächenerwerb zur Verfügung gestellt, die Stadt St. Ingbert Mittel für die Errichtung des Weidezauns, die Erstpflege in Form einer Entbuschung sowie die Beschilderung des Gebietes. Die Stadt (10 ha) und die Stiftung (3,2 ha) haben ihre Eigentumsflächen an den Landwirt Edgar Sander verpachtet. Der NABU St. Ingbert übernimmt das Monitoring der Vegetation und der Avifauna.

MONITORING

Im Rahmen eines **Monitorings** der Beweidung in Marpingen wird untersucht, wie sich die Zusammensetzung der wertgebenden Pflanzenarten auf den Weiden, die ja aus einer extensiven Mähwiesen-Nutzung hervorgegangen sind, unter dem Einfluss der Ganzjahres-Beweidung entwickelt (siehe Abbildung unten).



Highland-Rinder im Rohrbachtal



Minister Jost und Landwirt Sander



Highland-Rinder Rohrbachtal



Galloway-Rinder Alsachtal





BEWEIDUNGSPROJEKTE

Nach sieben Jahren Beweidung kann im Vergleich mit den Daten vor der Beweidung eine **positive Entwicklung der Artenzusammensetzung** festgestellt werden: Die Anzahl der wertgebenden Pflanzen-Arten hat in Probefläche A von 19 auf 28 und in B von 16 auf 28 Arten zugenommen (siehe Abbildung). Die Artenzahl der wertgebenden Pflanzenarten hat sich seit 2012 auf einem hohen Niveau eingependelt. Einige der beweidungsempfindlichen Wiesenarten haben jedoch in ihrer Artmächtigkeit abgenommen.

14

Auch die **Avifauna** hat sich positiv entwickelt. Seit 2013 ist der **Neuntöter** wieder regelmäßiger Brutvogel im Gebiet. Er war hier in den letzten Jahren verschwunden gewesen. 2013 hat auch einmalig der **Wendehals** gebrütet. Beide Arten haben durch die Freistellung der Flächen und anschließende Beweidung profitiert (bessere Verfügbarkeit ihrer Nahrung, nämlich Bodenameisen und Großinsekten). Auch im Winterhalbjahr können vermehrt Durchzügler wie z. B. Waldwasserläufer, Wiesenpieper und Schafstelze auf den Weiden beobachtet werden. Verglichen mit dem Zustand vor der Beweidung ist das **Artenspektrum vielfältiger geworden**.

Extensive Großflächen-Beweidungen sind keine Alibi-Landwirtschaft, sondern sie tragen dazu bei, landwirtschaftliche Rückzugsräume nachhaltig zu entwickeln und **ökonomisch und ökologisch in Wert zu setzen**. Zum einen werden wertvolle Offenland-Lebensräume geschaffen und erhalten. Zum anderen entstehen parkartige Landschaften mit einem hohen Erholungs- und Erlebniswert. Und drittens profitiert die Landwirtschaft davon, indem ein hochwertiges Lebensmittel produziert wird, das direkt mit der Region in Beziehung gesetzt werden kann. Und letztlich profitieren die Verbraucher von den gesunden, biologisch erzeugten Nahrungsmitteln (siehe Bio-Metzgerei im Kapitel Hofgut Imsbach).

Die Bedeutung solcher Ganzjahres-Beweidungen auch für die lokale Bevölkerung zeigte die **Auftaktveranstaltung des Beweidungsprojektes im Rohrbachtal** bei St. Ingbert am 20. September 2016. Über 100 interessierte Bürger waren gekommen, um sich zu informieren und die Tiere zu sehen. Solche Projekte sind ein schönes Beispiel dafür, dass sich Landwirtschaft und Naturschutz nicht ausschließen und auch der touristische Gesichtspunkt nicht zu kurz kommt.

Mahd Monitoring-Fläche A im Alsbachtal



Beweidung Hölzbachtal bei Rappweiler



Winter-Weide im Frühjahr



Konik-Pferde in Oberkirchen





HOFGUT IMSBACH

Das Hofgut Imsbach bei Theley ging 2007 mit seinen unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden und den umliegenden Flächen in das Eigentum der NLS und ihrer Tochtergesellschaft ÖFM über. In Vorformen existierte das Hofgut bereits seit dem Hochmittelalter. Sein heutiges Aussehen verdankt das Hofgut Imsbach im Wesentlichen dem französischen Reiteroberst **Charles Louis Narcisse Lapointe**, dem **Napoleon Bonaparte** im Jahr 1812 wegen seiner militärischen Verdienste das Anwesen geschenkt hatte. Lapointe baute ein neues, schlossartiges Wohnhaus und legte einen Landschaftspark an.

Seit 2007 wird auf dem Hofgut und in seiner Umgebung der **Landschaftspark** im englischen Stil des 19. Jahrhunderts wieder belebt. Auf der Grundlage einer Ökokonto-Maßnahme der ÖFM zur Kompensation des „Industrie- und Gewerbeparks BAB 1“ werden die Flächennutzungen auf rund 180 ha neu strukturiert und neu ausgerichtet. Rückgrat der Flächennutzung ist die **Weidewirtschaft** mit alten, vom Aussterben bedrohten, Haustierrassen.

Besonderer Beliebtheit erfreut sich die **Imsbachpromenade**, die als etwa 4,5 km langer Rundweg den Landschaftspark erschließt sowie die **Gutskapelle**, die 2007 denkmalgerecht restauriert wurde. Etwa zwei Drittel der standesamtlichen Trauungen in der Gemeinde Tholey finden in der profanierten Kapelle statt. Auf dem Hofareal befindet sich außerdem ein Tagungs- und Kongresszentrum mit Restaurationsbetrieb. Das Hofgut wird von der **Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IVEG)** bewirtschaftet.

Sie unterhält mit dem Hofgut und dem Kreuzhof bei Marpingen zwei Betriebsstätten und betreibt die Landwirtschaft gemäß EG-Öko-Verordnung. Seit 2013 ist die IVEG auch ein anerkannter Bioland-Betrieb. Zum **Viehbestand** zählen Hinterwälder Rinder, Schwäbisch-Hällische Landschweine, Bayerische Waldschafe, Tauernschecken-Ziegen, Konik-Pferde, Wasserbüffel sowie Galloway-Rinder. Die Hinterwälder Rinder, Bayerischen Waldschafe, Schwäbisch-Hällischen Landschweine sowie die Tauernschecken-Ziegen zählen zu den bedrohten alten Haustierrassen. Mit der Zucht dieser Tiere leistet die IVEG einen nachhaltigen Beitrag zur Erhaltung der tiergenetischen Ressourcen unserer gefährdeten Nutztiere.

15

Hofgut Imsbach: Herrenhaus mit Belvedere

Innenhof des Hofguts Imsbach

Sitznest an der Imsbach-Promenade

Stallung auf dem Hofgut Imsbach





METZGEREI HOFLADEN BIO-IMBISS

HOFGUT IMSBACH

Am 13. Mai 2016 haben wir im ehemaligen Hotel Bard in Theley in der Primstalstraße 22 eine Bio-Metzgerei mit angeschlossenen Bio-Imbiss und kleinem Hofladen eröffnet. Hier können unsere hochwertigen Fleisch und Wurstprodukte aus eigener Erzeugung von unserem Bioland-Betrieb gekauft und auch im Imbiss direkt vor Ort verzehrt werden. Das Sortiment wird abgerundet durch Käseprodukte der Hirztaler Käserei und weitere Bio-Produkte (Eier, Nudeln, Wein, Backwaren, Öle und Gewürze etc.).

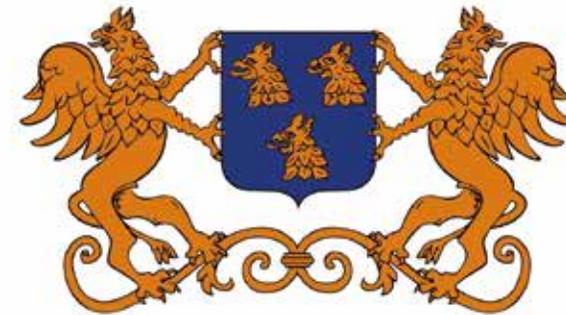
- 16 Unsere Tiere stehen im Sinne einer natürlichen Weidehaltung auf kräuterreichen, nicht gedüngten Wiesen, in vielen Fällen sogar in Naturschutzgebieten. Es wird kein Kraftfutter zugefüttert. Da sich alle unsere Tiere ganzjährig im Freien aufhalten und bewegen können, wachsen sie langsamer, was sich positiv auf die Qualität des Fleisches auswirkt. Das Fleisch der Hinterwälder Rinder gilt unter Kennern als „Trüffel“ unter den Rindfleischsorten. Es ist sehr feinfaserig, zart, saftig und aromatisch. Das zart marmorierte feste Fleisch unserer Schwäbisch-Hällischen Landschweine steht für höchste Qualität. Das Fleisch der Galloway-Rinder zeichnet sich durch niedrigen Fettgehalt, sehr feine Marmorierung und ein feines Aroma aus.

Bio-Metzgerei Hofgut Imsbach Lapointe

Bio-Metzgerei in Theley



HOFGUT



IMSBACH LAPOINTE

Öffnungszeiten

Metzgerei & Hofladen:

Mo. - Fr.: 8 - 15 Uhr; Sa.: 8 - 14 Uhr

Bio-Imbiss:

Mo. - Fr.: 10 - 15 Uhr; Sa.: 10 - 14 Uhr





Seitenflügel Einfahrt zum Hofgut Imsbach

Toreinfahrt zum Hofgut Imsbach

HOFGUT IMSBACH

Zu den Grundelementen großer Gutsanlagen gehören repräsentative Toreinfahrten. Aus historischen Unterlagen weiß man, dass das Hofgut Imsbach früher über ein solches Haupttor verfügte. 2016 wurde deshalb der Eingangsbereich von der L 147 kommend neu gestaltet. Die Einfahrt wird durch zwei Sandsteinpfeiler markiert, die jeweils 3,50 Meter hoch sind. Verziert sind diese jeweils mit einer aufgesetzten Kugel aus Sandstein. Die Durchfahrt öffnet sich zur Primstalstraße mit zwei gebogenen Flügelmauern, die das Wappen des Hofguts tragen.

Westlich des Tors schließt sich eine ca. 1,90 Meter hohe, freistehende Einfassungsmauer an, die einen kleinen Aufenthaltsplatz einfasst. Dahinter befindet sich ein Wander-Parkplatz für 16 PKW. Die Zufahrt erfolgt über die hinter dem Tor abzweigende Fahrgasse. Die PKW-Stellplätze haben einen wasserdurchlässigen Belag aus Rasenpflaster erhalten. Für die Begrünung der neuen Einfahrt zum Hofgut Imsbach wurden vier großkronige Linden gesetzt. Kleinere Grünflächen wurden mit bodendeckenden Gehölzen bepflanzt, die umgebenden Flächen wurden als Rasen eingesät.

Vorstellung Hofeinfahrt Imsbach 6.4.2016

Einweihung Hofeinfahrt Imsbach 6.4.2016



Foto: Günther von Büнау

Wald-Wildnis-Tag im Urwald Saarbrücken



Führung mit Naturwacht Saarland

NATURWACHT SAARLAND

Vier hauptamtliche Naturwächter, die sogenannten Ranger, betreuen seit 2005 unter der Trägerschaft der NLS und unter Fachaufsicht des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz die saarländischen Schutzgebiete. Frank Grütz hat sein Büro in der „Alten Wäscherei“ hinter dem Rathaus in Beckingen, Karl Hermann auf dem Hofgut Imsbach, Michael Keßler im Haus Lochfeld bei Wittersheim und Henning Schwartz im Forsthaus Wolfsgarten bei Saarbrücken. Neben der Überwachung der Schutzgebiete im Saarland sind die Ranger in der Öffentlichkeitsarbeit, der Umweltbildung, dem Arten- und Biotopschutz sowie der Schutzgebietspflege tätig. Die Ranger werden von 22 ehrenamtlichen Naturwarten unterstützt.

Im Jahr 2016 hat die Naturwacht Saarland im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit rund 75 Führungen und Veranstaltungen mit insgesamt 1.930 Teilnehmern, darunter 1.144 Kinder, gemacht. Die umweltpädagogischen Veranstaltungen haben zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur im Saarland sowie zur Umweltbildung beigetragen.

Ranger (v.li.): Keßler, Schwartz, Hermann, Grütz

Ranger-Weltkongress in Colorado



Foto: Naturwacht Saarland



Foto: Teresa Feld



Foto: Kindergarten Fechingen



erstes NLS-Schutzgebiet: Tongrube Dirmingen



Ehemalige Tongrube Dirmingen

NATURWACHT SAARLAND

Seit 2015 verfügt das Saarland über einen **Wolfsmanagementplan**, in dem die Naturwacht Saarland im Auftrag des Umweltministeriums unter anderem im Bereich Aufklärung und Umweltbildung aktiv ist. Zwei Ranger haben in einer Kooperation mit der Eichenlaubschule Weiskirchen ab dem Schuljahr 2015/2016 einen fächerübergreifenden Aufklärungsunterricht über den Wolf durchgeführt. In einer interaktiven Präsentation im Rahmen der **länderübergreifenden Wolfstagung** im Europaeum in Otzenhausen wurden die Projektergebnisse **18** vorgestellt. 2016 haben zwei Mitarbeiter der Naturwacht Saarland die Natur- und Umweltakademie NRW bei der **Ausbildung** der neuen Ranger für den Nationalpark Hunsrück-Hochwald unterstützt. Durch die Ausweisung der Natura 2000-Gebiete im Saarland als Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete ist die von den vier Rangern zu betreuende Gesamtfläche auf rund 30.000 ha angestiegen.

Rund 150 **Verstöße** gegen Auflagen und Regelungen in den Schutzgebieten wurden 2016 festgestellt und den zuständigen Behörden und Institutionen gemeldet. Viele kleinere Vorfälle konnten direkt an Ort und Stelle gütlich geregelt werden.

Ranger-Fotosafari im Urwald

Urwald macht Schule



Foto: Petra Tennig



Foto: Günther von Büнау



Führung mit Dr. Wicklmayr 1981 in Dirmingen

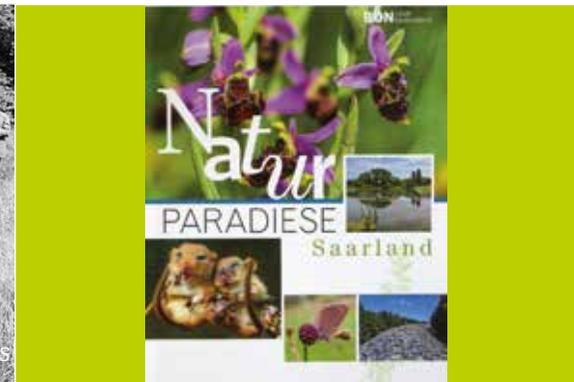
Foto: Archiv NLS

40 JAHRE NLS

2016 stand ganz im Zeichen des 40-jährigen Jubiläums der Naturlandstiftung Saar. Die vielfältige und umfangreiche Arbeit der Stiftung und ihrer Gesellschaften wurde in **über 20 Ausstellungen, Exkursionen und Präsentationen** im ganzen Land sowie über 20, teils ganzseitigen Artikeln in der Saarbrücker Zeitung vorgestellt. Hinzu kommen Vorträge bei Fachtagungen und Expertenworkshops zum Thema Ökokonto im Saarland.

In Kooperation mit dem Umweltministerium und der Naturlandstiftung Saar hat der M + H Verlag 2016 in der Edition BONJOUR Deutschland das in Presse und Rundfunk vielbeachtete Bildmagazin **„Naturparadiese Saarland“** herausgegeben. Autor des Bandes ist Harald Hartusch, Geschäftsführer des M + H Verlags. In dem mit vielen großartigen Fotos und kurzweiligen Texten ausgestatteten Band werden 22 Natura 2000-Gebiete im Saarland beschrieben. In acht der dargestellten Gebiete präsentiert sich die Stiftung mit ihren Projekten. Zu dem Bildmagazin gehört auch ein Taschenführer mit Wanderstrecken und Ausflugstipps, den Wanderer bei ihren Ausflügen in die Natur mitnehmen können.

Titelseite „Natur-Paradiese Saarland“





Festakt 7.10.2016: Pressekonferenz

Festakt: Umweltminister R. Jost

40 JAHRE NLS

Höhepunkt des Jubiläum-Jahres war der Festakt am 7. Oktober 2016 im Saarbrücker Schloss mit über 200 Gästen. Die Schirmherrschaft hat **Bundespräsident Joachim Gauck** übernommen (siehe Grußwort rechts). Die Festrede hielt **Bundesumweltministerin Frau Dr. Barbara Hendricks**. Sie hob hervor, dass man starke Partner wie die Naturlandstiftung Saar brauche, um den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen. Alle Akteure - Land, Bund und Länderstiftungen - müssten hier zusammenarbeiten und Naturschutzstiftungen seien dabei unverzichtbar, da sie vor Ort über die Akzeptanz mitentscheiden. Nur so könne der Schutz der Biodiversität gelingen.

Die **saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer** betonte in ihrem Grußwort, dass starke Industrieregionen wie das Saarland auch dank der Stiftung dem Naturschutz Rechnung tragen. Dies zeige sich z.B. besonders deutlich beim Ökopunkte-Ausgleich, der ein intelligenter Ansatz zum Ausgleich von verbrauchten Flächen sei. Sie würdigte auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Stiftung mit ihren Partnerorganisationen in Frankreich, Luxemburg und Belgien, denn Flora und Fauna machen an Grenzen nicht halt.

Ministerpräsidentin A. Kramp-Karrenbauer

Bundesumweltministerin B. Hendricks



Der Bundespräsident

Berlin, im Dezember 2015

**Grußwort
zum Jubiläum „40 Jahre Naturlandstiftung Saar“
am 7. Oktober 2016**

Im Festtagskalender zählen vierzig Jahre nicht zu den großen, den populären Jubiläen. Keineswegs immer zu Recht, wie die Erinnerung an den Beginn der Naturlandstiftung Saar zeigt. Denn für unser historisches Bewusstsein ist es sehr hilfreich, wenn wir uns klar machen, dass vor vier Jahrzehnten der Umwelt- und Naturschutzgedanke noch keineswegs selbstverständlich war. Die Gründung der Naturlandstiftung Saar war damals eine Pionierleistung. In diesen vierzig Jahren hat sich unser Bewusstsein stark gewandelt – inzwischen kennen auch die anderen Länder des Bundes solche Stiftungen.

Weil also die Naturlandstiftung Saar einen entscheidenden Schritt getan hat, weil sie beispielgebend war und vieles in Bewegung gesetzt hat, weil sich Vertreter der Landwirtschaft und der Naturschutzverbände gemeinsam engagieren und damit Konsenslösungen im Umweltschutz fördern – darum übernehme ich gerne die Schirmherrschaft über das Jubiläum und wünsche der Stiftung und allen, die sich für ihre Projekte engagieren, viel Erfolg für ihre wichtige Arbeit.

Joachim Gauck



40 JAHRE NLS

Vier Jahrzehnte praktische Naturschutzarbeit der NLS im Saarland geben Anlass, eine **kurze Bilanz zu ziehen**. Dazu soll das Engagement der Stiftung und ihrer Tochtergesellschaften Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM), Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft (IVEG) und Biomasse Logistik GmbH (BML) in den einzelnen Landkreisen dargestellt werden.

Ende 2015 wurden 12 Rollups angefertigt, die 2016 als **Wanderausstellung** in den Landratsämtern, bei öffentlichen Veranstaltungen, in der saarländischen Landesvertretung in Berlin sowie bei der Festveranstaltung im Saarbrücker Schloss präsentiert wurden. Die 12 Rollups behandeln folgende Themen: die NLS, die ÖFM, die IVEG, die Naturschutzgroßprojekte, das Hofgut Imsbach sowie die Naturwacht Saarland. Sechs weitere Rollups informieren über das jeweilige Engagement der Stiftung in den sechs Landkreisen. Nachdem im vorliegenden Bericht die NLS, ÖFM, IVEG, Naturschutzgroßprojekte, das Hofgut Imsbach und die Naturwacht Saarland schon besprochen wurden, werden im Folgenden die Arbeitsschwerpunkte und Maßnahmen in den Landkreisen schlaglichtartig vorgestellt.

UNSER ENGAGEMENT IM SAARPFALZ-KREIS

Im Saarpfalz-Kreis besitzt die NLS mit 308,7 ha verteilt auf 33 Gebiete sowohl die **meisten Schutzgebiete** als auch die **größte Fläche** von allen sechs Landkreisen. Buntblumige, orchideenreiche **Wiesen** auf der Lohe bei Reinheim, Nasswiesen im Königsbruch bei Bruchhof oder Auenwiesen in der Blies-, Bickenalb- und Schwalb-Aue sind eine kleine Auswahl von Gebieten, in denen wir seltene Lebensräume und ihre Pflanzen und Tiere schützen. Wir sichern und renaturieren **Stillgewässer** wie den Marksweiher bei Limbach mit seiner einzigartigen Libellenfauna mit über 35 verschiedenen Libellenarten. In der **Bliesau**e zwischen Blieskastel und Habkirchen haben wir über 20.000 Gehölze angepflanzt, um Hochwassergefahren zu mildern und gleichzeitig den im Saarland fast verschwundenen Auenwald wieder zu begründen. Wir wandeln artenarme und standortfremde Nadelholzforste um, wie z.B. bei Bruchhof und entwickeln vielfältige Mischwälder und Heideflächen. Weil Natur an Grenzen nicht halt macht, arbeiten wir **grenzüberschreitend** mit unserer französischen Partnerorganisation Conservatoire d'espaces naturels Lorraine zusammen, z.B. im grenzüberschreitenden Naturschutzgebiet bei Niedergailbach auf deutscher Seite und Obergailbach auf französischer Seite.

NSG Badstube bei Mimbach



Schutzgebiet bei Peppenkum



Schutzgebiet bei Altheim



Schutzgebiet bei Wörschweiler





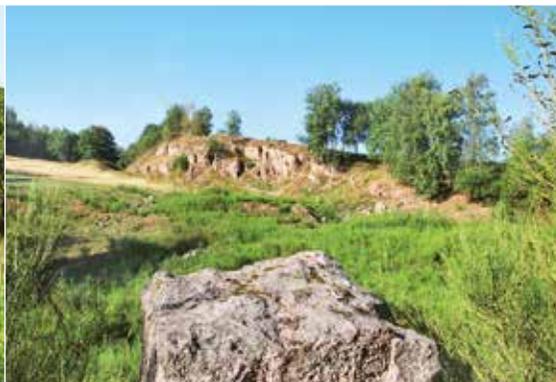
UNSER ENGAGEMENT IM LANDKREIS NEUNKIRCHEN

Im Landkreis Neunkirchen besitzt die Stiftung 38,3 ha Flächen, verteilt auf acht Schutzgebiete. Wir schützen artenreiches Grünland und legen Streuobstwiesen an, z.B. bei Dirmingen oder um den Pappelhof bei Wiebelskirchen. Wir erhalten Sekundärlebensräume und sichern Rückzugsorte für viele Pflanzen und Tiere, z.B. durch Beweidung mit Schafen und Ziegen in der Kiesgrube Welschbach oder in der ehemaligen Backsteinfabrik Dirmingen. Die ehemalige Backsteinfabrik wurde bereits 1977 in das Eigentum der Stiftung übertragen und ist somit das erste und damit älteste Schutzgebiet der NLS. Durch Schaffung von neuen Lebensräumen und Strukturen in ausgeräumten Agrarlandschaften als Ausgleich für den Windpark bei Schiffweiler haben wir artenarme Flächen aufgewertet und die Artenvielfalt erhöht. Durch den Rückbau naturferner Teichanlagen wie z.B. am Lautenbach bei Fürth oder in der Osteraue und Bliesau haben wir Fluss- und Bachauen renaturiert und schützen so die Lebensgemeinschaften der Gewässer. Für das Naturschutzgroßprojekt Landschaft der Industriekultur Nord (LIK.NORD) haben wir den Grunderwerb und den Tausch von Flächen übernommen (siehe Kapitel LIK.NORD).

Schutzgebiet Wethbachtal Ottweiler



Schutzgebiet Kiesgrube Welschbach



40 JAHRE NLS

UNSER ENGAGEMENT IM LANDKREIS ST. WENDEL

Die 21 Schutzgebiete im Landkreis St. Wendel nehmen eine Fläche von 172,8 ha ein. Mit den Blumenwiesen in Sötern, Arnikawiesen in Otzenhausen oder orchideenreichen Feuchtwiesen in Walhausen erhalten wir gefährdete Lebensräume und schützen seltene Tiere und Pflanzen. Wir haben unter anderem die Nahe und den Freisbach renaturiert, indem wir Wanderbarrieren zurückgebaut, Uferabschnitte ausgezäunt und wieder bepflanzt haben. Mit Galloway-Rindern und Konik-Pferden als tierischen Landschaftspflegern auf unseren Ganzjahresweiden in Marpingen und Oberkirchen halten wir Flächen offen und bewahren unsere Kulturlandschaft. Durch den Abriss der ehemaligen Raketenstation bei Reitscheid und eines aufgegebenen Aussiedlerhofs bei Bosen haben wir versiegelte Flächen komplett zurückgebaut, die Zersiedelung der freien Landschaft wieder rückgängig gemacht und die natürlichen Lebensräume wieder hergestellt. Wir entwickeln Grünland und schaffen artenreiche Wiesen auf ehemals intensiv genutzten Ackerflächen als Nahrungshabitat für den Rotmilan. Wir erhalten Historisches und pflegen Natur-, Boden- und Baudenkmäler, z.B. mit dem Hofgut Imsbach und seinem Landschaftspark bei Theley.

Schutzgebiet Orchideenwiese bei Walhausen



Schutzgebiet Naheau bei Gonnweiler





40 JAHRE NLS

UNSER ENGAGEMENT IM LANDKREIS MERZIG-WADERN

29 Schutzgebiete mit einer Fläche von 176,8 ha hat die Stiftung im Landkreis Merzig-Wadern bisher erworben. In den Feuchtwiesen in der **Wadrillaue** bei Wedern oder auf den orchideenreichen Trockenrasen auf dem **Wolferkopf** bei Beckingen sichern wir seltene Lebensräume und schützen bedrohte Pflanzen und Tiere. Außerdem erhalten wir Sekundärlebensräume wie den ehemaligen **Kalk-Steinbruch** bei Nennig, den schon die Römer zum Abbau der Kalksteine nutzten. Solche Sekundärlebensräume sind wichtige Rückzugsräume für Arten, die ihre natürlichen Lebensräume in der intensiv genutzten Landschaft verloren haben. Die ausgeräumte **Agrarlandschaft** um Rappweiler oder zwischen Büschdorf und Wellingen haben wir durch Anlage eines Netzes von neuen Biotopflächen wieder belebt. In der Hölzbachau bei Rappweiler setzen wir **Galloway-Rinder** und **Konik-Pferde** als tierische Landschaftspfleger ein, die verhindern, dass die Flächen wieder zuwachsen. Wir haben **Bachauen renaturiert** und so die Lebensgemeinschaften in den Fließgewässern gefördert, z.B. durch den Rückbau von Barrieren und die Bepflanzung der Ufer am Gliederbach bei Faha, am Mühlenbach und Kondeler Bach bei Beckingen oder die Renaturierung der begradigten und ausgebauten Leuk bei Eft-Hellendorf.

Schutzgebiet Steinbruch Nennig

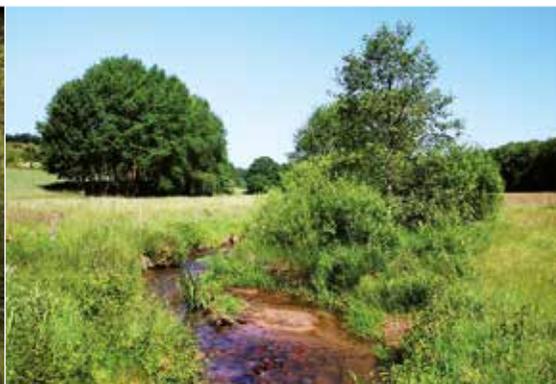
Schutzgebiet Hölzbachau Rappweiler

UNSER ENGAGEMENT IM REGIONALVERBAND SAARBRÜCKEN

Die fünf Schutzgebiete der Stiftung im Regionalverband Saarbrücken haben eine Fläche von 35,1 ha. Wir schützen hier artenreiches Grünland und sichern die Biodiversität, z.B. die **buntblumigen Mähwiesen** oder **orchideenreichen Trockenrasen** bei Fechingen. Bei Ensheim haben wir eine der größten **Obstsorten-Erhaltungsanlagen** (Arboretum) Südwestdeutschlands mit über 250 verschiedenen alten Kern- und Steinobst-Sorten angelegt. Im Burbachtal haben wir alte **Industriebrachen zurückgebaut**, die Flächen entsiegelt, die Altlasten ordnungsgemäß entsorgt und die Flächen durch Aufforstung wieder belebt. Im Netzbachtal bei Saarbrücken haben wir ein altes Zeltlager samt Gebäuden, Betonplatten und Uferverbauungen abgerissen und den ursprünglichen Lauf des Netzbachs wieder hergestellt. Wir erhalten landschaftsökologisch wertvolle Sekundärlebensräume wie den alten **Kalk-Steinbruch Birzberg** bei Fechingen als Lebensraum und Rückzugsort für viele bedrohte Pflanzen und Tiere. Wir schützen das Klima und setzen auf erneuerbare Energien, indem wir die ehemalige **Schachanlage Merlebach** bei St. Nikolaus für die Errichtung einer Fotovoltaik-Anlage zurückgebaut haben. Die Anlage versorgt heute rund 1.600 Haushalte mit Strom.

Arboretum Ensheim

Schutzgebiet Birzberg Fechingen





UNSER ENGAGEMENT IM LANDKREIS SAARLOUIS

Im Landkreis Saarlouis verfügt die NLS über 14 Schutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 57,2 ha. Durch die Anlage von Hecken und Streuobstwiesen sowie die Entwicklung von Grünland haben wir auf dem Saar-Nied-Gau mit über 50 Einzelmaßnahmen die **ausgeräumte Agrarlandschaft wieder belebt**. Wir haben versiegelte Flächen zurückgebaut und die natürlichen Lebensräume wieder hergestellt, z.B. durch den **Abriss des Campingplatzes Wackenmühle** in der Niedaue bei Hemmersdorf oder den Rückbau von standortfremden Teichanlagen bei Diefflen. Eine der größten **Hochwasserschutzmaßnahmen** im Saarland haben wir in der Saaraue zwischen Wadgassen und Hostenbach umgesetzt, indem wir über 130.000 Kubikmeter Aufschüttungsflächen beseitigt und renaturiert haben. Dabei wurden Auenlebensräume wie Flachwasserzonen, Schilfflächen und Kleingewässer geschaffen. Auf dem Lisdorfer Berg wurden durch die Anlage eines Industriegebietes wertvolle Lebensräume, Strukturen und landschaftsökologische Funktionen in großer Dimension dauerhaft zerstört. Zur Kompensation dieses Eingriffs haben wir auf über 80 ha artenreiche Wiesen geschaffen, Obstbäume angepflanzt, Blühstreifen angesät, die Ackernutzung extensiviert und Flachwasserzonen angelegt.

Schutzgebiet Nied bei Niedaltdorf

Gallenberg bei Gisingen



40 JAHRE NLS

BILANZ

Nach 40 Jahren Stiftungsarbeit kann schlaglichtartig folgendes Resümee gezogen werden:

- In den Schutzgebieten der NLS leben rund drei Viertel der saarländischen Vögel, Lurche, Kriechtiere, Heuschrecken, Libellen, Tagfalter und Pflanzen.
- Von den im Saarland **gefährdeten Pflanzen und Tieren** kommen rund zwei Drittel auf den Stiftungsflächen vor.
- Rund 50 % der Pflanzen- und Tierarten, für die das Saarland nach der **Biodiversitätsstrategie** eine hohe bis sehr hohe Verantwortung trägt, werden auf den Flächen der Stiftung geschützt, gepflegt und gefördert.
- Von den **gesetzlich geschützten Biotopen** kommen rund 80 % auf den Stiftungsflächen vor.
- Knapp zwei Drittel der in Anhang I der **FFH-Richtlinie** genannten Lebensraumtypen werden auf den Flächen der Stiftung geschützt.
- Von den Arten in Anhang I der **Vogelschutzrichtlinie** wurden bisher knapp 50 % in den Schutzgebieten nachgewiesen.
- Über 70 % der Eigentumsflächen befinden sich in **Natura 2000-Gebieten** und etwas mehr als die Hälfte der Schutzgebiete befinden sich in **Naturschutzgebieten**.

Schutzgebiet Auf der Lohe Reinheim

Schutzgebiet Tongrube Dirmingen



Ausstellung Saarpark-Center am 29.3.2016



Ausstellung Saarmesse am 14.4.2016



Jost am Rost in Leidingen am 16.4.2016



Ausstellung NLS in WND am 18.4.2016

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die erste Präsentation der Rollups als Wanderausstellung fand am 29.3.2016 im Saarpark-Center in Neunkirchen statt. Die NLS stellte zusammen mit dem Zweckverband Landschaft der Industriekultur Nord (LIK.NORD) und dem Zentrum für Biodokumentation ihre Arbeit vor. Eröffnet wurde die Ausstellung von Staatssekretär Roland Krämer. Die Rollups wanderten am 18.4. 2016 in das Landratsamt St. Wendel, am 10.6.2016 in den Garten der Sinne in Merzig, am 5.7.2016 in das Landratsamt des Saarpfalz-Kreises, am 23.8.2016 in das Landratsamt Saarlouis, am 29.9.2016 in das VHS-Zentrum beim Regionalverband Saarbrücken und am 10.11.2016 in die Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin.

Im April war die Ausstellung auch auf der Saarmesse vertreten und am 17.9.2016 bei der Landesvertreterversammlung der CDU Saar in der Gebläsehalle in Neunkirchen. Am 6.4.2016 wurde die neue Hofeinfahrt zum Hofgut Imsbach mit Minister Jost und Bürgermeister Schmidt eröffnet. Minister Jost stellte am 25.5.2016 beim Rotary-Club „Saarbrücken Schloß“ die Arbeit der NLS vor. Die IVEG spendierte Fleischprodukte, die Minister Jost unter dem Motto „Jost am Rost“ zubereitete: bei der Wanderung „Jung und Parkinson“ auf dem Grenz-

blickweg bei Leidingen-Ihn am 16.4.2016, bei der Einweihung eines Riesengrills im Neunkircher Zoo am 1.5.2016 und bei der Eröffnung unserer Bio-Metzgerei in Theley am 13.5.2016. Am 17.8.2016 führte die **Sommertour** des Umweltministers in die Gemeinde Perl zu unseren Projekten im Steinbruch Nennig, an der Leuk bei Eft-Hellendorf und auf dem Hammelsberg bei Perl. Die Auftaktveranstaltungen mit Minister Jost für die Serie über die NLS in der **Saarbrücker Zeitung** fanden am 14.6.2016 auf dem Hofgut Imsbach, am 25.8.2016 im Kulturlandschaftszentrum Haus Lochfeld in Wittersheim und am 13.10.2016 an der Niederschleife bei Niedaltdorf statt.

In rund 20 Artikeln wurde über Aktivitäten der NLS in den jeweiligen Landkreisen berichtet, z.B. unter dem Titel „Naturlandstiftung im Saarpfalz-Kreis aktiv“, „Naturlandschaften kennen keine Grenzen“, „Grüne Oase im Kalksteinbruch“, „Natur schützen und nutzen“ oder „Eine Landschaft wie im Bilderbuch“. Am 29.10.2016 wurde das **Bildmagazin „Naturparadies Saarland“** im Rahmen einer Wanderung im Naturschutzgebiet Wolferskopf mit dem Umweltminister Reinhold Jost, dem Herausgeber Harald Hartusch und der NLS einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Eröffnung Bio-Metzgerei am 13.5.2016



Ausstellung NLS im Garten der Sinne MZG



Ausstellung NLS in MZG am 10.6.2016



Übergabe Bioland-Schild am 14.6.2016





Ausstellung NLS in HOM am 5.7.2016



Sommertour Dreiländereck am 17.8.2016



Ausstellung NLS in SLS am 23.8.2016



Besuch Haus Lochfeld am 25.8.2016

INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG

Rund 100 interessierte Bürger kamen am 20.9.2016 zur Auftaktveranstaltung des **Beweidungsprojekts im Rohrbachtal** bei St. Ingbert mit Minister Jost und Oberbürgermeister Wagner. Am 27.4.2016 war eine Delegation der **Biologischen Station Euskirchen** in Saarbrücken und informierte sich über die Landschaftspflegearbeiten der NLS.

Der Geschäftsführer der Stiftung, Eberhard Veith, hielt jeweils in Berlin am 22.9.2016 bei der zehnjährigen Jubiläumsfeier des „Bundesverbandes der Flächenagenturen in Deutschland“, am 24.11.2016 beim Workshop „Flächenpools und Ökokonten“ sowie am 6.12.2016 beim Expertenworkshop „Rahmenbedingungen erfolgreicher Kompensation“ der Bundesanstalt für Straßenwesen Vorträge über das **Ökokonto im Saarland**.

2016 wurden die **Internetauftritte** der Naturlandstiftung Saar und der Naturwacht Saarland komplett neu gestaltet und aktualisiert. Es wurden ein zehenseitiges **Faltblatt** über die NLS, ein **Genussflyer** zur Vermarktung der Produkte unserer Bio-Metzgerei sowie ein **Imagefilm** hergestellt, der erstmals bei der Jubiläumsfeier am 7.10.2016 präsentiert wurde. Außerdem wurde für die ÖFM die 12-seitige **Broschüre „Manager der Natur“** herausgegeben.

Mit Hilfe der institutionellen Förderung durch das **Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz** in Höhe von 30.000 Euro sowie der Förderung durch die **Saarland-Sporttoto GmbH** in Höhe von 35.000 Euro für die projektbegleitenden Arbeiten der Stiftung wurde auch im Jahr 2016 ein wichtiger Beitrag zur zukünftigen Sicherung und Finanzierung der Verwaltungsaufgaben der Naturlandstiftung Saar geleistet.



Info Beweidung Rohrbachtal am 20.9.2016



Ausstellung NLS in SB am 29.9.2016



Festakt Saarbrücker Schloss am 7.10.2016



Ausstellung NLS in Berlin am 10.11.2016



Foto: Franziska Wiggerthale



naturland
stiftung saar

bewahren schützen entwickeln



Feldmannstraße 85 · 66119 Saarbrücken
Tel: 0681-954 150 · Fax: 0681-954 25 25
www.nls-saar.de